

## Ein oder kein Silberstreifen am Horizont, sondern ein Pulverfass im eigenen Garten..

Wäre die Silver Economy ein souveräner Staat, wäre sie die drittgrösste Wirtschaftsmacht der Welt, gleich nach den Vereinigten Staaten und China, aber noch vor Japan, Deutschland und Grossbritannien. Die Schätzung stammt aus dem von Oxford Economics und der Technopolis Group im Auftrag der Europäischen Kommission erstellten Bericht, in dem berechnet wird, dass die Silver Economy bis 2025 allein auf dem Alten Kontinent ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 6,4 Billionen Euro erreichen wird, was praktisch einem Drittel des Bruttoinlandsproduktes der Europäischen Union entspricht, und 88 Millionen Menschen beschäftigen wird, also fast 38 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten in der Union (siehe Artikel auf der Seite 10-11 und \*)

Die Babyboomer sind zahlreich und haben eine Lebenserwartung, die noch nie so hoch war wie heute. Wenn sie das Rentenalter erreichen, haben sie noch einige Lebensjahre (sogar Jahrzehnte) vor sich, die sie ihren Lieblingsbeschäftigungen widmen wollen. Und sie verfügen auch meistens über die nötige Kaufkraft, um sich Ausgaben verschiedener Art leisten zu können, weil sie ein Leben lang Ersparnisse angehäuft haben. Leider sind jedoch über 300'000 Rentner:innen in der Schweiz von grosser Armut betroffen, dies sei hier auch einmal noch erwähnt.

Interessiert diese gewaltige Wirtschaftskraft die Schweizer Fitnessbranche? Leider noch nicht. Keine Investoren in Sicht, die bereit sind, auf diesem vielversprechenden Markt tätig zu werden, indem sie Muskelaufbau-Trainingszentren für Menschen 65+, 80+, 90+ eröffnen könnten, in denen diese Altersgruppen sicher und wenn nötig unter Aufsicht von speziell geschultem Personal trainieren können. Die Zahl der geburtenstarken Jahrgänge ist an sich schon ein Indikator, der die Einrichtung spezieller Muskelaufbau-Trainingscenter fördern sollte. Der riesige Markt da draussen wartet nur darauf, erschlossen zu werden. Genau aus diesem Grund spricht man von der "Silver Economy". In diesem Sinne, als vor Jahren die ersten reinen Frauenzentren eröffnet wurden, galt dies als riskant, weil man glaubte, dass die Trainingseinrichtungen auch Treffpunkte zwischen den beiden Geschlechtern seien. Die Realität hat diese Vorhersagen widerlegt.

Wenn es also in Japan über 8000 plus Muskelaufbau-Trainingscenter für Menschen 70+ gibt, wäre es auch hierzulande bald möglich, unter Anwendung der nötigen Bevölkerungsverhältnisse bei der Berechnung für die Schweiz, 400 plus solcher Trainingscenter bereitzustellen. Wie die eingangs erwähnte Studie zeigt, haben potenzielle Kund:innen keine Geldprobleme, obwohl es leider auch immer mehr Rentner:innen gibt, die jeden Rappen umdrehen müssen, bevor sie diesen ausgeben können. Genau zu diesem Zeitpunkt sollten die Krankenkassen eingreifen und jedem, unabhängig von seiner Kaufkraft, das Muskeltraining in einem gut ausgestatteten Center ermöglichen - es geht schliesslich um **Gesundheit** und **Prävention**. Es betrifft das Recht auf Gesundheit. Übrigens, solche Aufgaben können nicht ausschliesslich an Initiativen mit sozialem Hintergrund delegiert werden (wie die Wohltätigkeitsorganisation SILVERFIT in England, SV 27).

Denn ohne Muskeln wird der Mensch zur Puppe. 90 Prozent sämtlicher Pflegeeinsätze in Altersheimen oder bei der SPITEX erfolgen nur, weil die Muskeln so geschwächt sind, dass ältere Menschen einfache alltägliche Handlungen nicht mehr ausführen können, wie zum Beispiel vom Bett, vom WC, vom Essstuhl aufzustehen. Ganz zu schweigen von der Sturzgefahr.

Positiv und ermutigend ist aber, **dass es NIE zu spät ist, mit dem Muskeltraining anzufangen.**

Hier zum Thema PULVERFASS.... **Bricht das Rentensystem in der Schweiz zusammen?**

Die Rentner:innen in der Schweiz können immer finanziert werden, denn unabhängig vom System finanziert sich jeder zukünftige Rentner gemeinsam mit dem Arbeitgeber selbst:

- In der Eigenfinanzierung durch Ansparen mittels Einzahlungen (Lohnabzügen) in die Pensionskasse – eben die obligatorische berufliche Vorsorge gemeinsam mit dem Arbeitgeber gemäss BVG;
- Im Umlageverfahren durch Lohnabzüge für die AHV, wo die jeweils aktuell arbeitenden Personen die Renten der bereits im Ruhestand befindlichen Personen finanzieren, ebenfalls gemeinsam mit dem Arbeitgeber.

Im Falle a) besteht das Problem darin, dass das Renteneintrittsalter fixiert ist, die Menschen aber immer älter werden, d.h. die Rente muss immer länger ausgeschüttet werden.

Im Falle b) besteht das Problem darin, dass der Sachverhalt Fall a) ebenfalls zutrifft, aber ausserdem zusätzlich das Verhältnis der beitragszahlenden zu den rentenbeziehenden Menschen immer schlechter wird. Und nicht zu vergessen: Die Mitfinanzierung durch den Arbeitgeber verschlechtert im Hochlohn- und Exportland Schweiz die Wettbewerbssituation für exportorientierte Unternehmen...

Die Lösung kann nur darin bestehen, dass wir länger im Leben arbeiten. Länger arbeiten heisst aber auch, länger körperlich FIT zu sein. Ohne MUSKELN geht gar nichts. Ich frage mich immer wieder, warum noch Leute im Gesundheits- und Fitnessmarkt darüber staunen, dass es ein StarkVital Magazin für Menschen 60+ gibt, das aktiv das intensive MUSKELTRAINING für Menschen 60+, 70+, 80+, 90+, 100+ fördert!\*\*

Ihr

Jean-Pierre Schupp

Zu \*: Die EU weist in Bezug auf die Strategie Healthy Ageing darauf hin, "dass immerhin etwa 60 Prozent der älteren Menschen keinen Sport treiben, obwohl bekannt ist, dass ein gesunder und aktiver Lebensstil wichtig für Körper und Geist ist, chronische Krankheiten in Schach hält und ein unabhängiges und gesundes Leben ermöglicht. **\*\* Es besteht weiterhin die Notwendigkeit, "Vorreiter" zu unterstützen, um das Bewusstsein für die Vorteile eines aktiven und gesunden Lebensstils (und die Risiken der Inaktivität) zu schärfen."**



**Jean-Pierre Schupp**

Biologisches Alter "54"

Lebenslauf und  
Kontaktaufnahme:

[www.starkvital.tv](http://www.starkvital.tv)